Demokratiebildung in der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)? Eine projektübergreifende Analyse im Metavorhaben

Anne Hellmann, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Sören Schütt-Sayed, Technische Universität Hamburg

Demografischer Wandel, Dekarbonisierung und Digitalisierung verändern die Anforderungen an berufliche Bildung, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): Kreislaufwirtschaft und Energiewende erfordern u. a. neue Formen betrieblicher Beteiligung und Entscheidungsfindung (Espert et al., 2025; Hövermann et al., 2021).
Während das Verhältnis von beruflicher Handlungs- und Demokratiekompetenz allgemein bereits diskutiert wird (Hantke et al., 2024), bleibt diese Leistung BBNE-spezifisch unklar (Kenner, 2025). Der Beitrag fragt:

Welches Verhältnis besteht zwischen BBNE- und Demokratiebildungs-Kompetenzmodellen, und welche strukturellen Bezüge lassen sich daraus für Qualifizierungskonzepte ausgewählter Projekte der Förderrichtlinie rekonstruieren?

Verglichen werden etablierte Modelle: das KMK-Modell beruflicher Handlungskompetenz, das Kompetenzmodell der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Himmelmanns Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform sowie de Haans Gestaltungskompetenz. Der Vergleich soll klären, welche Kompetenzdimensionen sich trotz unterschiedlicher Fachtraditionen als verwandt erweisen (z. B. Beteiligung, Perspektivwechsel, Verantwortungsübernahme), und daraus ein Kategoriensystem für die empirische Arbeit ableiten. Daraus folgt die These: BBNE leistet Demokratiebildung, ohne dies zu benennen oder zu reflektieren.

Methodisch wird das Kategoriensystem deduktiv auf Projektanträge von drei kontrastierend ausgewählten und anonymisierten Projekten der Förderlinie angewendet und induktiv weiterentwickelt (Kuckartz & Rädiker 2022), wobei diese deskriptive Selbstauskünfte sind.

Erwartet wird, dass sich diese Kompetenzdimensionen projektübergreifend zeigen, dies jedoch mit divergentem Explizitheitsgrad: die Spanne reicht von unbenannten, als Qualitätssicherung gefamten Bezügen über ein Partizipationsmodell ohne Demokratiebildungsbezug bis hin zu einem konkret benannten Fall. Lediglich ein individuell gefasster Kontrastfall dürfte sie kaum aufweisen. Im Fall einer Bestätigung dessen, leistet BBNE ohne programmatische Absicht Demokratiebildung.

Für die Berufsbildungsforschung folgt daraus, Demokratiebildung als strukturell mitlaufende Dimension der Kompetenzarchitektur zu verstehen. Dies hat Konsequenzen für Kompetenzmodelle, die diese Verschränkung bislang nicht explizit abbilden (Brock et al., 2026).

Literatur

Brock, A., Hantke, H. & Kenner, S. (2026). *Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts*. Policy Paper der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (NP-BNE).

Espert, V., Kolde, L. & Venjakob, J. (2025). *Betriebliche Mitbestimmung der nachhaltigen Transformation. Strategien und Interaktionen in Innovationsprozessen im primären und sekundären Sektor*. Working Paper Forschungsförderung, Nr. 387. Hans-Böckler-Stiftung.

Hantke, H., Wittau, F. & Zurstrassen, B. (2024). Demokratiekompetenz als berufliche Handlungskompetenz. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, *53*(4), 20–24.

Hövermann, A., Kohlrausch, B. & Voss, D. (2021). *Anti-demokratische Einstellungen. Der Einfluss von Arbeit, Digitalisierung und Klimawandel*. Policy Brief Forschungsförderung, Nr. 007. Hans-Böckler-Stiftung.

Kenner, S. (2025). Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung. Zwei Querschnittsaufgaben für die Schule im Spannungsfeld zwischen Normativität und Kritik. In S. Achour, M. Sieberkrob, D. Pech, J. Zelck & P. Eberhard (Hg.), *Handbuch Demokratiebildung und Fachdidaktik, Band 1: Grundlagen und Querschnittsaufgaben* (S. 225–235). Wochenschau Verlag.

Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden (5. Auflage). Beltz Juventa.